

IBLA-Projekte im Rahmen des Bio-Aktionsplans 2014

Evelyne Stoll, Mitarbeiterin des „Institut für Biologische Landwirtschaft an Agrarkultur Lëtzebuerg“ (IBLA) in der Abteilung „Forschung und Projekte“ gibt einen Überblick der Projekte, die durch den Aktionsplan für biologische Landwirtschaft unterstützt wurden. Sie sollen eine Hilfestellungen für die weitere Entwicklung des biologischen Landbaus in Luxemburg sein.

2014 wurden 6 Projekte des IBLA über den Bio-Aktionsplan finanziert:

Zum einen wurde das Netzwerk der 8 biologischen Demonstrationsbetriebe weitergeführt. Ziel dieses Netzwerkes ist es, Verbraucher- und Schülergruppen mit der biologischen Landwirtschaft vertraut zu machen und den fachlichen Austausch unter Landwirten, Beratern und anderen Experten zu fördern. Im Durchschnitt führen die Betriebe 7 Veranstaltungen/Jahr (Hof- und Feldbesichtigungen, praktische Workshops, Teilnahme an Messen und Ausstellungen) durch.

Des Weiteren erstellte das IBLA in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere landwirtschaftliche Fach-Broschüren: zum Thema Rinderhaltung, erfolgreiche Weidehaltung und Absetzen von Bio-Ferkeln. Mit diesen Merkblättern werden die letzten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung zusammengefasst.

In diesem Rahmen wurde 2014 auch eine Info-Broschüre zum Thema Weizensteinbrand zusammengestellt, welche in den nächsten Wochen veröffentlicht wird.

Im Rahmen des Bio-Aktionsplans und Co-Finanziert von der Bio-Bauern Genossenschaft BIOG wurde 2014 zum ersten Mal ein Soja-Sortenversuch im biologischen Landbau auf der Bio-Parzelle des LTA Annex in Bettendorf angelegt. Hier wurden 12 verschiedene Sojasorten auf ihre Anbauwürdigkeit bezüglich Futtermittel- und Lebensmittelproduktion getestet. Der heimische Anbau von Soja, sowie von anderen Körnerleguminosen, könnte die Abhängigkeit von teuren Sojaschrotimporten mindern.

Zudem wurde 2014 ein Klee gras-Sortenversuch finanziert. Bei diesem Demoversuch wurden 11 verschiedene Klee grasmischungen auf ihren Ertrag und Futterqualität untersucht, sowie auf ihre Winterhärte, den Vorfruchtwert und die Artenzusammensetzung.

2014 wurde auch zum ersten Mal einen Sommergetreide-Sortenversuch in Colmar-Berg und Hupperdange finanziert. Dabei wurden Sommerweizen, Sommergerste und Hafer für den biologischen Anbau geprüft. 2014 war gezeichnet von einer Gelbrostepidemie: es konnten große Unterschiede in der Resistenz und Anfälligkeit der einzelnen Sorten beobachtet werden. Dies verdeutlichte noch einmal die Wichtigkeit dieser Sortenversuche.

Im Aktionsplan 2015 ist es vorgesehen einige dieser Projekte weiterzuführen. Die Betreuung des Netzwerkes der Demonstrationsbetriebe und die Erstellung von Merkblättern für die Praxis werden weiterhin unterstützt. Auch die Getreide-Sortenversuche (Winterungen und Sommerungen) sollen weiterhin durchgeführt werden.

An dieser Stelle ist es notwendig anzumerken, dass das Budget des Aktionsplans ab 2016 drastisch gekürzt wird. An erster Stelle werden die Gelder für die Sortenversuche gestrichen. Dabei sind diese Sortenversuche eine wichtige Dienstleistungen für die biologisch wirtschaftenden Landwirte. Im konventionellen Bereich dagegen werden die Sortenversuche weiterhin angeboten. Aus diesem Grunde sollten auch die biologisch wirtschaftenden Landwirte ein Recht auf diese Dienstleistungen haben. Es ist somit unbedingt notwendig eine langfristige Finanzierung für diese Dienstleistungen zu finden. Wenn wir auch weiterhin

das Ziel einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Landwirtschaft verfolgen, müssen wir auch in eine solche investieren. Demnach ist eine Kürzung des Bio-Aktionsplans, der die biologische/ökologische Landwirtschaft unterstützt, keine Lösung.

Weitere Informationen und Ergebnisse sind nachzulesen unter: www.ibla.lu

Kontakt:

Evelyne Stoll (stoll@ibla.lu; 621 28 74 66)

IBLA Lëtzebuerg

13, rue Gabriel Lippmann

L-5365 Munsbach